

Pressemitteilung vom 21. Juli 2003 UNIFEM-Tagung „Frauen und Erneuerbare Energien“

Der Zugang zur Energie muss eine wichtigere Rolle zur Armutsbekämpfung einnehmen als bisher, stellte die EU-Parlamentarierin Ruth Hieronymi bei der UNIFEM- Tagung "Frauen und Erneuerbare Energien" im Juni fest. Dabei ist die Beteiligung von Frauen und die internationale Zusammenarbeit besonders wichtig.

10 Vertreterinnen von europäischen UNIFEM-Komitees und andere interessierte Frauen waren auf Einladung des Deutschen Komitees für UNIFEM nach Königswinter gekommen und informierten sich über den Zusammenhang Frauen und Erneuerbare Energien, der oft erst auf dem zweiten Blick deutlich wird. Denn Frauen sind weltweit die Nutzerinnen von Energie, aber selten federführend in der Entwicklung von Technologien oder der Energiewirtschaft.

Ulrike Röhr vom Fraunenumweltnetz betonte, dass Frauen in Industrieländern in den meisten Fällen die Aufgabe der Versorgung übernehmen, aber in Berufen im Energiebereich der Männeranteil überproportional hoch sei. Frauen in Entscheidungspositionen sind im Energiebereich äußerst selten, Deutschland ist innerhalb der EU Schlusslicht.

Gender und Erneuerbare Energien geht in der Entwicklungszusammenarbeit weit über das Haushaltsenergie und Kochen hinaus und umfasst auch einkommensschaffende Tätigkeiten. Um die Situation der Frauen zu verbessern, müssen diese mehr beteiligt werden, mehr wissen und mehr Geld haben, so Dr. Jens Drillisch von der GTZ.

Joan Libby-Hawk von UNIFEM New York berichtete, dass Energie um daraus Licht zu gewinnen und Weg und Kraft zu sparen ist wichtig um die Lebensumstände von Frauen zu verbessern und die Millenium-Ziele zu erreichen.

Da UNIFEM ein sehr kleiner Fonds ist, stehen für den Energiebereich wenig Ressourcen zur Verfügung. Um die Arbeit der EU zum Thema Erneuerbare Energie und Frauen vor Ort kennen zu lernen und eine Vernetzung zu ermöglichen, wird Anfang nächsten Jahres die EU-Parlamentarierin Ruth Hieronymi zu Gesprächen nach Brüssel einladen.